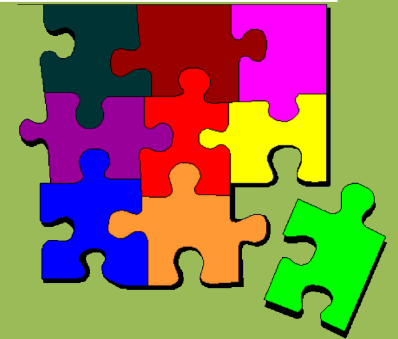


2017

Kooperationskonzept Eulenschule - Kindertagesstätten



Inhalt

1. Ziele und inhaltliche Schwerpunkte der Kooperation	2
1.1. Abbau von Schwellenangst der Kinder vor Schulbeginn	2
1.2. Bessere Fördermöglichkeiten vor Schuleintritt	3
1.3. Kooperation im Bereich der pädagogischen Leitideen	3
2. Aktivitäten zwischen Kita und Grundschule	4
3. Zeitleiste „Max kommt in die Kita“ - von der Kita in die Grundschule	6
4. Elternabend für die Eltern der 4-Jährigen (2 Jahre vor der Einschulung).....	6
5. Elternabend für die Eltern der 5-Jährigen (1 Jahr vor der Einschulung).....	7
6. Einschulungsalter	7
7. Schuleingangsphase	7
8. Kann-Kinder	8
8.1. Beobachtungsbogen für das gemeinsame Gespräch bei Antragskindern (Kann-Kinder).....	8
9. Kooperatives Treffen I und II.....	10
10. Runder Tisch	10
11. Berrendorfer Screening.....	11
11.1. SCREENING	11
11.2. DIAGNOSE.....	12
11.3. FÖRDERUNG	12
12. Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt	12
13. Tag der offenen Tür	13
14. Elternabend für alle Eltern der Schulneulinge	13
14.1. Alltägliche Fähigkeiten	14
15. Hospitation der Erzieherinnen und Erzieher in der Grundschule (ohne Kita Kinder)	15
16. Hospitation der Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer in den Kita	15
17. Besuch der Kindergartenkinder in den 1. und 2. Schuljahren	16



1. Ziele und inhaltliche Schwerpunkte der Kooperation

Kindertagesstätten und Grundschulen sind seit jeher Partner an der Nahtstelle des Übergangs vom Elementarbereich in den Primarbereich. Die Bedeutung dessen wird mit den neuen bildungspolitischen Entscheidungen noch stärker in den Focus gerückt. Schon seit Jahren setzen sich die Erzieherinnen der Kindertagesstätten aus Berrendorf und Heppendorf sowie die Grundschule Berrendorf für ein Gelingen des Übergangs ein.

Ein angstfreier Start der Schulneulinge an unserer Schule, sowie die störungsfreie Fortführung der begonnenen kindlichen Bildungsprozesse in Zusammenarbeit mit den Kitas ohne Störungen sind dabei Ziele der Eulenschule.

Als Hilfe zur sinnvollen pädagogischen Begleitung und Weiterführung der Bildungsentwicklung im kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich für das einzelne Kind ist ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen Erzieherinnen/Erziehern und Lehrkräften erforderlich. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kita und Schule kann nur gelingen, wenn ein kontinuierlicher Austausch zwischen beiden besteht und Ziele, Arbeitsweisen und Schwerpunkte gegenseitig transparent gemacht werden. Gegenseitige Besuche, Hospitationen und Informationsveranstaltungen sind dafür geeignete Verfahren.

Auch möglicher Förderbedarf kann so im Dialog diagnostiziert und nach Fördermöglichkeiten gesucht werden. Gemeinsame pädagogische Konzepte werden entwickelt, sodass kumulatives Wissen und vernetzte Kompetenzen aufgebaut werden können. Diese Ziele werden im Kooperationsteam der Eulenschule und den Kitas durch folgende inhaltliche Möglichkeiten umgesetzt.

1.1. Abbau von Schwellenangst der Kinder vor Schulbeginn

- ⇒ Hospitationen im Unterricht der 1. und 2. Klassen
- ⇒ gegenseitiger Besuch bei Theatervorstellungen
- ⇒ Lesekinder besuchen die Kitas
- ⇒ Tag der offenen Tür



1.2. Bessere Fördermöglichkeiten vor Schuleintritt

- ⇒ Berrendorfer Screening
- ⇒ Delfin (nur bezogen auf die Kinder, die keine Kita besucht und/oder die Eltern dem Anlegen der Bildungsdokumentation nicht zugestimmt haben)
- ⇒ gegenseitige Hospitationen der Erzieherinnen/Erzieher und der Lehrerinnen/Lehrer
- ⇒ gemeinsame Elternabende zwei Jahre und ein Jahr vor der Einschulung
- ⇒ gemeinsame Elterngespräche bei Antragskindern (wenn die Eltern dem zustimmen)

1.3. Kooperation im Bereich der pädagogischen Leitideen

- ⇒ Austausch über pädagogische Leitideen
- ⇒ Festlegung wichtiger einheitlicher pädagogischer Leitideen
- ⇒ Austausch über Kompetenzen, die die Kinder mitbringen und die von ihnen erwartet werden
- ⇒ Austausch über Material, welches in der Schule und der Kita genutzt werden kann (z.B. Material Mathekoffer „Mengen, Zählen, Zahlen“)



2. Aktivitäten zwischen Kita und Grundschule

Informationsangebote und gemeinsame Vorhaben sollen den oben aufgeführten Zielen Raum zur Umsetzung bieten. So stellt diese tabellarische Übersicht alle Aktivitäten diesbezüglich innerhalb eines jeden Schuljahres zusammen.

Alle **blau** unterlegten Informationen betreffen die Kinder, die im folgenden Jahr eingeschult werden und

alle **gelb** unterlegten Informationen beziehen sich auf Kinder, die erst in zwei Jahren eingeschult werden.

Zeitraum	Kooperationsform	Adressaten	Inhalte
Anfang September	Runder Tisch	Kitaleiterinnen und -leiter aus Elsdorf, Berrendorf, Heppendorf, Niederembt und Esch sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen Elsdorf, Esch und Berrendorf, Jugendamt (Fachberaterin), Gemeinde (Schulverwaltung)	- Reflektion rückliegender Termine - Austausch über pädagogischer Leitideen - Terminierungen
Ende Oktober	Kooperatives Treffen I	Kitaleiterinnen und -leiter aus Berrendorf, Giesendorf und Heppendorf, Heilpädagogische Kita (St. Egilhardt) Schulleitung und Koordinator/-in Kita der Eulenschule	- Reflektion rückliegender Termine - Austausch über pädagogische Leitideen - Planung gemeinsamer Vorhaben - Terminierungen
Oktober	Tag der offenen Tür	Eltern und Kinder der Kitas, Erzieherinnen/Erzieher, Eltern und Kinder der Eulenschule	Unterrichtsalltag kennenlernen
November	Elternabend für die Eltern der 5-Jährigen (1 Jahr vor der Einschulung)	Eine Schulleitung und Frau Trimmborn Lutz (Heilpädagogin)	Dies Veranstaltung findet abwechselnd in den drei GS statt (Start 2015 in der Eulenschule, 2016 Esch, 2017 Elsdorf...) - Informationen zum Screening - Informationen zur Förderung des eigenen Kindes bis zum Schuleintritt
November	Berrenderfer Screening	in den einzelnen Elsdorfer Schulen, Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Schule	- Anmeldung an der jeweiligen Grundschule - Screening zur frühzeitigen Erkennung von Förderbedarf bis zum Zeitpunkt der Einschulung

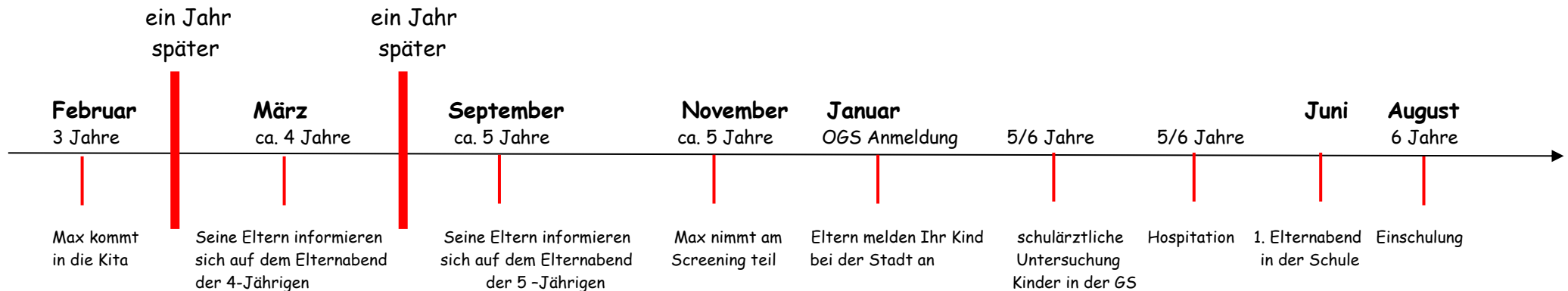


Februar	Kooperatives Treffen II	Kitaleiterinnen und -leiter aus Berrendorf, Giesendorf und Heppendorf, Heilpädagogische KITA (St. Egilhardt) Schulleitung und Koordinator/-in Kita der Eulenschule	- Reflektion rückliegender Termine - Austausch über pädagogische Leitideen - Planung gemeinsamer Vorhaben - Terminierungen
Februar	Hospitation der Erzieherinnen/Erzieher in der GS	- Alle 13 Kita werden über den Termin informiert - Die Kita, die nicht im Einzugsgebiet liegen, melden sich bitte bei uns, wenn sie Erzieherinnen/Erzieher haben, die an der Hospitation teilnehmen möchten	<u>Ohne</u> KITA- Kinder - Die Erzieherinnen/Erzieher besuchen die 1. Schuljahrkinder und beobachten ihre Entwicklung - Einblicke in den Unterrichtsalltag
März	Elternabend für die Eltern der 4-Jährigen (2 Jahre vor der Einschulung)	Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen, Leitungen der KITA, Jugendamt, Gemeinde, OGS Leitung	Informationen rund um die Zeit bis zur Einschulung
März/April	Delfin	Lehrerinnen/Lehrer und entsprechende Kinder in der Schule	Überprüfung der Sprachkompetenz der 4-Jährigen, bezogen auf Kinder, die keine Kita besucht und/oder die Eltern der Bildungsdokumentation nicht zugestimmt haben
Ab Anfang April bis Anfang Juni	Hospitation der Grundschullehrerinnen/Grundschullehrer in den Kita	Lehrerinnen und Lehrer	- Die Lehrerinnen/Lehrer (4. Kl.) nehmen an dem „Vorschulprogramm“ der Kitas teil - Die Hospitation erfolgt nach Absprache
Mai	Besuch der Kindergartenkinder in den 1. und 2. Schuljahren	- Alle Kita werden über den Termin informiert - Die Kita, die nicht im Einzugsgebiet liegen, melden sich bitte bei uns, wenn sie Kinder haben, die an der Hospitation teilnehmen möchten (ggf. Anmeldung an der Eulenschule)	- Es werden zwei Termine angeboten - Die Kinder nehmen an zwei Unterrichtsstunden teil und erleben eine Hofpause an der Eulenschule mit - Abbau von Schwellenängsten - Beispiele zur Gestaltung des Besuches sind im Kita Koop. Ordner abgeheftet
Juni	Elternabend für die Eltern der Schulneulinge	Schulleitung, Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer, OGS-Leitung, Herr Tolkstorf (Verkehrspolizist), Förderverein	- Kennenlernen der KlassenlehrerInnen - Informationen zur Verkehrswegsicherung des eigenen Kindes - Allgemeine Informationen zum Schulalltag - Allgemeine Informationen zur offenen Ganztagschule
Juni	Tag der offenen Tür	Eltern und Kinder der Kitas, Erzieherinnen/Erzieher, Eltern und Kinder der Eulenschule	Unterrichtsalltag kennenlernen



3. Zeitleiste „Max kommt in die Kita“ - von der Kita in die Grundschule

Am Beispiel von Max, der regulär mit 6 Jahren eingeschult wird:



4. Elternabend für die Eltern der 4-Jährigen (2 Jahre vor der Einschulung)

Bei diesem Elternabend wird berichtet, auf welche vielfältige Weise die Eltern im Alltag Ihre Kinder fordern und fördern können. Dieser Elternabend wird mit den Kita und den Grundschulen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Folgende Schwerpunkte stehen hier im Mittelpunkt:

- ✚ Kinder brauchen Grenzen
- ✚ Kinder lernen durch Imitation
- ✚ Kinder brauchen Orientierung und Vorbilder

Diese Schwerpunkte werden an folgenden Themen des Alltags beschrieben:

- Fernsehverhalten
- Freizeitgestaltung (drinnen und draußen)
- Leseverhalten
- Konfliktverhalten



- Ernährung
- Umgang mit Aufgaben des Alltags

Ziel ist es, den Eltern Raum zu geben über ihre Verhaltensweisen nachzudenken und zu überprüfen, an welchen Stellen sie dieses überdenken oder sogar verändern könnten.

5. Elternabend für die Eltern der 5-Jährigen (1 Jahr vor der Einschulung)

Diese Veranstaltung findet abwechselnd in den drei Grundschulen statt. 2015 startete die Veranstaltung in der Eulenschule (2016: Esch, 2017: Elsdorf,...). An diesem Abend bekommen sie Eltern Informationen zum Ablauf des Berrendorfer Screenings und zur Förderung ihres Kindes bis zum Schuleintritt. An diesem Abend sind die jeweilige Schulleitung und Frau Trimborn Lutz, die Heilpädagogin anwesend.

6. Einschulungsalter

Nordrhein-Westfalen hat das Einschulungsalter schrittweise gesenkt, um die besonders ausgeprägten Lernfähigkeiten der frühen Kindheit als Chance für schulische Bildungsprozesse zu nutzen. Die Schulpflicht beginnt für Kinder, die bis zum 30. September (Stichtag) das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August desselben Kalenderjahres. In der Konsequenz bedeutet das eine hohe Verantwortung für die Grundschule, sich auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder einzustellen und individuelle Bildungsangebote bereitzustellen. Der Start in die Grundschule soll durch die Schuleingangsphase erfolgreicher gestaltet werden. Das Konzept knüpft an bewährte Formen der Grundschularbeit an, die die natürliche Lernbegeisterung von Kindern aufgreifen, stützen und nachhaltig begleiten, wobei personale, soziale und fachliche Bildung als Bestandteile eines umfassenden Bildungsbegriffs aufgefasst werden.

7. Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase fasst die Klassen 1 und 2 zusammen. Sie ist so gestaltet, dass Kinder ihren individuellen Begabungen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden. Der Besuch der Schuleingangsphase dauert in der Regel zwei Jahre. Sie kann auch in einem Jahr oder in drei Jahren durchlaufen werden. Über die individuelle Lernzeit wird während der Eingangsphase entschieden.



Es werden also alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs, mit Ausnahme eines geringen Anteils an Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen, in die Grundschule aufgenommen und entsprechend ihrer Entwicklung gefördert. Dabei wird die „Schulfähigkeit“ vor allem als eine Entwicklungsaufgabe von Schule gesehen. Diese besondere Konzeption ermöglicht Kindern mit günstigen Lernvoraussetzungen und/oder besonderen Begabungen ein schnelleres Lerntempo und Kindern mit Lern- und Entwicklungsverzögerungen eine längere Lernzeit.

8. Kann-Kinder

Kann-Kinder werden die Kinder bezeichnet, die nicht als schulpflichtig gelten, aber aufgrund ihres Geburtstermins (nach dem Einschulungstichtag, dem 30.09.) die Möglichkeit haben eingeschult zu werden (formloser Antrag an die Schule). Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass für die Kinder eine klare und frühzeitige Entscheidung sehr wichtig ist.

In einem gemeinsamen Gespräch zwischen Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und SchulleiterIn über den Entwicklungsstand des Kindes wird geklärt, ob eine Einschulung befürwortet wird oder nicht.

8.1. Beobachtungsbogen für das gemeinsame Gespräch bei Antragskindern (Kann-Kinder)

1. Motivation	Bemerkungen
zeigt Interesse an Sprache, Büchern, Reimen zeigt Interesse an mathematischen Inhalten zeigt Interesse an musisch- künstlerischen Inhalten Zeichnen, Malen, Basteln Singen, Musizieren, zur Musik bewegen Spielen, Rollenspielen, Theater zeigt Interesse an der Natur	
2. Arbeitsverhalten	Bemerkungen
bearbeitet Aufgabenstellungen zügig sorgfältig beendet Aufgaben	



3. Selbstständigkeit	Bemerkungen
kann sich alleine anziehen weiß sich bei Schwierigkeiten zu helfen	
4. Konzentration	Bemerkungen
kann länger konzentriert bei einer Sache/Spiel bleiben kann sich in eine Sache vertiefen	
5. Frustrationstoleranz	Bemerkungen
kann auch einmal verlieren beruhigt sich nach Auseinandersetzungen schnell wieder	
6. Emotionalität	Bemerkungen
kann Emotionen erkennen und benennen kann Emotionen wahrnehmen kann eigene Gefühle zum Ausdruck bringen reagiert situationsgemäß	
7. Sozialverhalten	Bemerkungen
Kontaktbereitschaft zu Erwachsenen zu Kindern ist freundlich, zutraulich, ungezwungen vorsichtig, abwartend Empathiefähigkeit Kooperationsfähigkeit kann Rücksicht nehmen kann sich durchsetzen kann sich zurücknehmen zeigt sich hilfsbereit Regelverhalten hält vereinbarte Regeln ein hält Spielregeln ein hält Gesprächsregeln ein	



9. Kooperatives Treffen I und II

Seit 2004 besteht der Arbeitskreis „Kooperation Kita - Grundschule“. In diesem Arbeitskreis werden Themen, die für die Zusammenarbeit von Kita und Grundschulen von Interesse sind, besprochen. Diese Treffen dienen zum einen dem Erfahrungsaustausch und zum anderen der besseren Zusammenarbeit zwischen Schule und Kita.

Es werden unter anderem folgende Termine abgestimmt:

- Besuch der Schulanfänger in den Klassen 1 und 2 unserer Schule
- Hospitationen der Kita
- Hospitation der Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule in den Kita
- Terminplanung

10. Runder Tisch

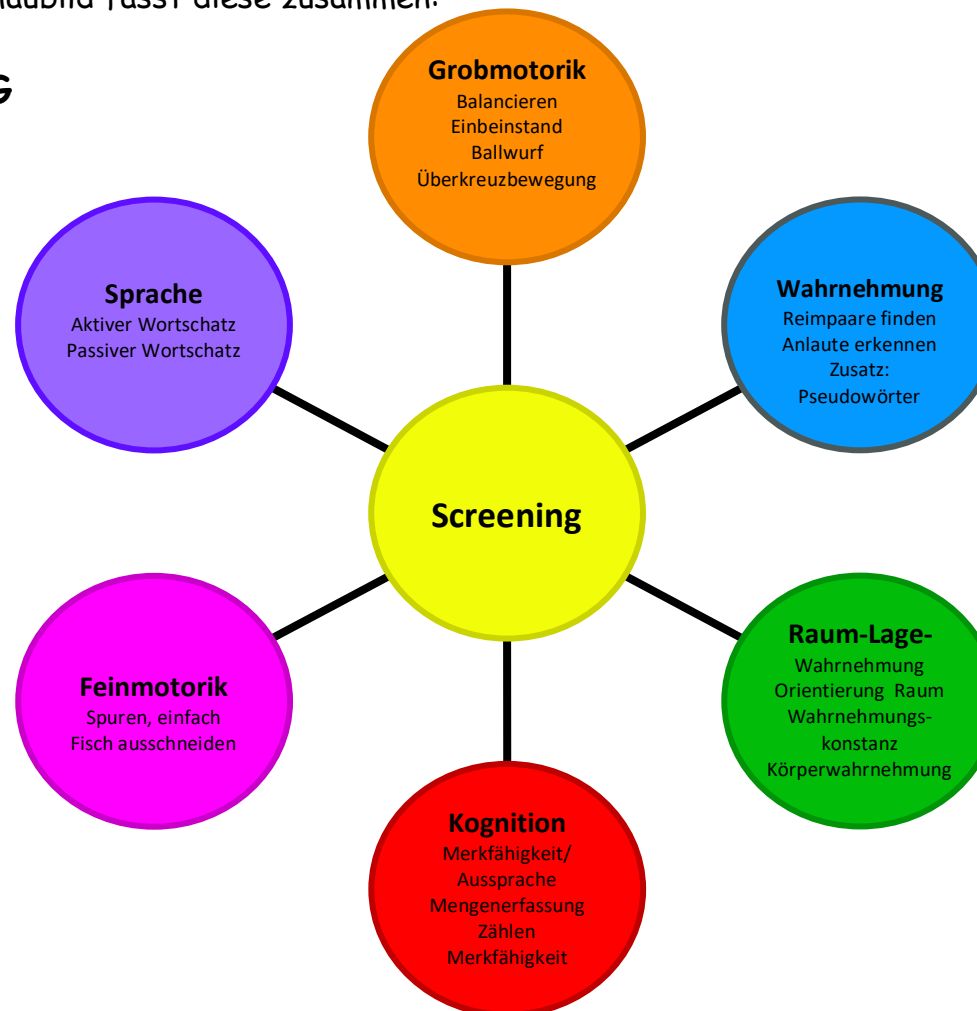
Bei diesem Treffen finden sich die Kitaleiterinnen und Kitaleiter aus Elsdorf, Berrendorf, Heppendorf, Niederembt und Esch, die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen Elsdorf, Esch und Berrendorf, Frau Heinrichs vom Jugendamt (Fachberaterin) und eine Vertreterin oder ein Vertreter der Gemeinde (Schulverwaltung) zusammen. Der Runde Tisch dient einerseits dem Austausch pädagogischer Leitideen. Andererseits werden vergangene Termine reflektiert und neu anstehende Termine und deren Inhalte besprochen.



11. Berrendorfer Screening

Schulfähigkeit ist ein Entwicklungsprozess, an dem Kinder, Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrerinnen/Lehrer beteiligt sein müssen. Schulfähigkeit ist die Summe ganz bestimmter Verhaltensmerkmale und Leistungseigenschaften, die ein Kind braucht, um Lernanreize aufzugreifen, zu vertiefen und für Lernauseinandersetzungen zu nutzen. Dabei ist es ganz besonders wichtig, dass das Kind an Neuem interessiert ist und diese Neugierde weiter unterstützt wird. Im gemeinsamen Tun die Welt erschließen, zeigt ebenfalls die Reife für den schulischen Weg. Die zu überprüfenden Kompetenzen zur Schulfähigkeit werden an einzelnen Stationen getestet. Das folgende Schaubild fasst diese zusammen:

11.1. SCREENING



weitere Beobachtungskriterien sind:

- ⇒ Konzentration
- ⇒ Arbeitstempo
- ⇒ Selbstständigkeit
- ⇒ Frustrationstoleranz



11.2. DIAGNOSE

Die Kinder durchlaufen die Stationen selbstständig. Dort werden sie von den Lehrerinnen/Lehrern getestet und beobachtet. Die Ergebnisse werden auf einem Beobachtungsbogen festgehalten und in einem Abschlussgespräch mit den Eltern besprochen. Hierbei handelt es sich natürlich nur um eine Momentaufnahme. Oft sind die festgestellten Förderbereiche den Eltern schon bekannt. Dann werden mögliche Förderungen bis zur Einschulung besprochen.

11.3. FÖRDERUNG

Sollte es zu besonderen Auffälligkeiten kommen, wird ein weiterer Beratungstermin vereinbart, zu dem die Eltern alle Unterlagen der bisherigen Diagnosen mitbringen. Eventuell wird eine weitere Beobachtung in der Kindertagesstätte durchgeführt. Am Ende einer solchen Beratung können die Eltern einen AO-SF Antrag stellen. Hier wird ein möglicher sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt.

12. Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt

Feststellen der allgemeinen Schulfähigkeit

- Erfassung des körperlichen Entwicklungsstandes einschließlich schwerwiegender körperlicher Erkrankungen
- Diagnostik des Hör- und Sehvermögens
- Feststellung des individuellen Entwicklungsstandes mit dem Schwerpunkt in den Bereichen Wahrnehmung und Sprache
- Identifikation von Mädchen und Jungen mit besonderem medizinischem Förderbedarf
- Veranlassung, Koordination und Begleitung notwendiger gesundheitsfördernder Maßnahmen, Kooperation mit den niedergelassenen Haus- und Kinderärzten, eventuell auch Vermittlung von Maßnahmen der Jugendhilfe

Die Ergebnisse der Untersuchung werden an die Eltern und die zuständige Grundschule weitergeleitet.



13. Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür in der Grundschule soll einen Einblick in die folgenden Bereiche des Schulalltags geben.

- Unterricht
- Information über die schulische Arbeit
- Betreuung OGS
- Kontaktmöglichkeit für alle interessierten Personen und Institutionen

Der Termin wird frühzeitig an die Kindertagesstätten weitergeleitet, damit **dieser in deren Jahresübersicht** aufgenommen werden kann. In allen Kindertagesstätten wird im Vorfeld durch die Schule eine entsprechende Einladung ausgehängt.

14. Elternabend für alle Eltern der Schulneulinge

Wichtige Elemente des ERSTEN Elternabends sind:

- Transparenz über den Ablauf der ersten Schulwochen schaffen
- Fragen zum Arbeitsmaterial klären
- Organisatorisches aus dem Schulleben
- Interesse der Eltern am Schulalltag stärken
- Vertrauensbasis schaffen
- Raum für offene Fragen geben

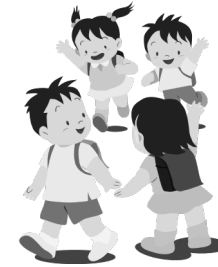
Die Eltern werden schriftlich zu diesem Elternabend eingeladen. Die Veranstaltung findet vor den Sommerferien statt. Die Schulleitung gestaltet den Abend unter Beteiligung der Lehrerinnen/Lehrer der ersten Klassen, sofern diese feststehen. Außerdem stellt sich die Gruppenleitung der OGS vor. Der Verkehrspolizist erklärt welche Dinge auf dem Schulweg zu berücksichtigen sind und weist die Eltern darauf hin, bis zu Einschulung diesen Weg zu üben. An diesem Abend wird die Klassenzugehörigkeit bekannt gegeben. Zudem wird die Wichtigkeit der Weiterleitung der Bildungsdokumentation angesprochen.



14.1. Alltägliche Fähigkeiten

Diese Auflistung der alltäglichen Fähigkeiten ist wichtig für einen erfolgreichen Schulstart und wird an die Eltern ausgegeben.

- Jacke, Handschuhe und Schal an- und ausziehen können
- Knöpfe, Reißverschlüsse und Gürtel schließen und öffnen können
- Schnürsenkel binden und öffnen können
- das eigene Material ein- und auspacken können: Schultasche und Mäppchen
- Bewegungen mit dem ganzen Körper:
 - auf einer Linie gehen (auch rückwärts), balancieren, Gleichgewicht halten
 - auf einem Bein stehen (auch mit geschlossenen Augen)
 - einen Ball gezielt werfen und fangen
 - über eine Linie/Hindernis hüpfen (auch mit geschlossenen Beinen)
 - klettern
 - Treppen sicher begehen
- die eigene Kraft im Spiel mit anderen Kindern einschätzen können
- kleine Gegenstände greifen, schneiden/ausschneiden, kleben, falten, fädeln
- Umgang mit Stiften, richtige Stifthaltung (Dreipunktgriff)
- mit dem Stift Linien nachfahren, den eigenen Namen schreiben können
- gegenständlich malen, Flächen ausmalen, Raum zum Malen ausnutzen
- Farben erkennen und benennen
- rechts/links, oben/unten, vorne/hinten, über/unter unterscheiden können
- deutlich und genügend laut sprechen können
- in ganzen Sätzen sprechen, kleine Geschichten erzählen/nacherzählen, Fragen stellen können
- Gegenstände/Personen beschreiben können
- eigene Gefühle benennen
- zuhören können, aussprechen lassen
- mündliche Anweisungen aufnehmen und umsetzen



- hoch/tief, laut/leise, bei Stimme und Tönen unterscheiden können
- einfache Melodien nachsingen, Rhythmen nachklatschen
- Gegenstände wiedererkennen, Gegenstände nach Merkmalen ordnen (nach Form, Farbe, ...) können
- auch kleine Unterschiede von Gegenständen feststellen können
- Gegenstände vergleichen: größer/kleiner, dicker/dünn, höher/niedriger, mehr/weniger, ...
- Gegenstände abzählen bis 6, Anzahl von Gegenständen bis 5 ohne Zählen erkennen können
- Würfelbilder erkennen können
- auf vorgegebene Spiele einlassen, ausdauernd spielen, eigene Ideen beisteuern
- beharrlich versuchen, eine Aufgabe zu bewältigen, auch ohne Hilfe weiterarbeiten
- sich Gegenstände, Zahlen oder Namen merken
- Alltagswissen wiedergeben: Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Geschwister, Wochentag

15. Hospitation der Erzieherinnen und Erzieher in der Grundschule (ohne Kita Kinder)

Über diesen Hospitationstermin werden alle Erzieherinnen und Erzieher der Elsdorfer Kita informiert. Die Erzieherinnen und Erzieher melden sich zur Hospitation an und teilen der Schule die Anzahl der Erzieherinnen und Erzieher mit, die zum Hospitationstermin kommen möchten. Die Erzieherinnen und Erzieher erhalten einen Einblick in den Schulalltag der Eulenschule. Dabei können sie die Entwicklung der ehemaligen Kindergartenkinder (jetzt 1. Schuljahrkinder) beobachten. Diese Hospitation findet ohne Kindergartenkinder statt.

16. Hospitation der Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer in den Kita

Diese Hospitation erfolgt nach Absprache und findet in den Kindertagesstätten statt. Die Lehrerinnen und Lehrer der 4. Klassen nehmen an dem „Vorschulprogramm“ der Kita teil und können die zukünftigen Schulkinder kennenlernen und beobachten.



17. Besuch der Kindergartenkinder in den 1. und 2. Schuljahren

Über diese Hospitationstermine (2 Termine) werden alle Kita informiert. Hierzu eingeladen werden die Erzieherinnen und Erzieher mit den jeweiligen zukünftigen Schulkindern der Elsdorfer Kita. Die Erzieherinnen und Erzieher melden sich zur Hospitation an und teilen der Schule die Anzahl der Erzieherinnen/Erzieher und Kinder mit, die zum Hospitationstermin kommen. Die Kinder und die Erzieherinnen/Erzieher nehmen an zwei Unterrichtsstunden teil und erleben eine Hofpause an der Eulenschule mit. Die Kinder lernen die Schule, ihre Lehrkräfte und Kinder sowie den Unterrichtsalltag bereits vor Schulbeginn kennen und können so eventuelle Ängste (Schwellenängste) vor Schuleintritt abbauen. Beispiele zur Gestaltung des Besuches sind im Kita Koop. Ordner abgeheftet.

